

Sparkonzept muss deutlich werden

Bau- und Planungsausschuss debattiert über Kürzung von Haushaltsansätzen

QUELLE
WN
03.02.2017

-dh- LAER. Das Ja zum Stärkungspakt bestimmte am Mittwochabend auch die Diskussionen um den Haushaltsplan 2017 im Bau- und Planungsausschuss. Insbesondere Norbert Rikels (SPD) hinterfragte die Haushaltsansätze, beispielsweise für den geplanten Bürgerradweg in Holthausen und diverse Maßnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes. Der SPD-Fraktionsvorsitzende monierte, dass viele Kosten in 2017 gar nicht oder nur zu einem geringen Teil anfallen würden. „Wir müssen einen ausgeglichenen Haushalt präsentieren, um überhaupt in den Genuss des Stärkungspaktes zu kommen. Da muss einfach der Rotstift angesetzt werden“, betonte der Sozialdemokrat.

So will die SPD die im Etat für 2017 veranschlagten Mit-

tel in Höhe von 450 000 Euro für den Bau des Bürgeradweges herausnehmen, weil sich die Situation verändert habe, so Rickels. „Es gibt jetzt eine Bürgerinitiative, die wir unterstützen wollen. Doch was an Kosten wirklich auf die Gemeinde zukommt, wissen wir nicht. Deshalb

»Das das Geld kostet, wissen wir alle.«

Diplom-Ingenieur Stefan Wesker

sollten wir diese erst für 2018 einstellen, wenn wir Klarheit haben, was zu zahlen ist.“

Dem widersprach Bürgermeister Peter Maier, der darauf hinwies, dass in diesem Jahr zumindest Planungs- und Vermessungskosten in Höhe von etwa 60 000 Euro anfallen werden. Dies müssen mindestens im Haushalt

vermerkt sein. Auch Kämmerer Thorsten Brinker sah das so. Er erläuterte, dass beispielsweise vom Kreis schon Mittel für den Radweg zugesagt sind. Diese müssten zumindest im Haushaltsplan auftauchen. Das überzeugte sowohl den SPD-Politiker als auch die anderen Ausschussmitglieder. Über die genaue Höhe soll im Haupt- und Finanzausschuss am 15. Februar entschieden werden.

Wenig Verständnis zeigte Rikels auch für die Planungsansätze für diverse Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes, das die Gemeinde in den nächsten Jahren mit mehr als einer Million Euro belasten wird. „Erst, wenn wir einen Klimamanager haben und dieser ein klares Konzept erarbeitet hat, sollten wir über Geld reden. Jetzt schon alles festle-

gen, sei unklug“, argumentierte der Genosse.

Diplom-Ingenieur Stefan Wesker, Leiter des Fachbereiches Infrastruktur und Bauen, konnte dies nicht nachvollziehen. „Wir haben im Rat ein Klimaschutzkonzept beschlossen. Dass das

»Das muss präzisiert werden.«

UBG-Fraktionsvorsitzender
Prof. Dr. Reinhardt Nippert

Geld kostet, wissen wir alle. Jetzt so zu tun, alles könne man warten, bis ein Klimamanager Details erarbeitet, ist unredlich und wird uns zum Nachteil gereichen. Daher müssen wir die zu erwartenden Kosten beziffern“, erklärte er, dass man einmal beraten könne.

Die Unterstützung der Ge-

meinde für den Bau eines Bürgeradweges von Laer nach Holthausen wurde im Ausschuss bei einer Nein-Stimme beschlossen. Die neu gegründete Bürgerinitiative hatte beantragt, dass die Kommune im Bereich Finanzierung, Planung, Grunderwerb und der Errichtung des Bürgeradweges das Konzept vorbehaltlos unterstützt. Nur Prof. Dr. Reinhardt Nippert stimmte dagegen. Nicht weil er gegen die Planung ist. Nur die Festlegung, dass sich die Gemeinde auch beim Grundstückskauf ohne konkrete Zahlen aktiv einbringt, hält er für ein zu großes Risiko, da im Moment nicht absehbar ist, was möglicherweise auf die Gemeinde zukommt. „Das muss genau präzisiert werden“, forderte der UBG-Fraktionschef. Erst dann könne man entscheiden.